



Darsteller gesucht

Für das Ritter-Rüdiger-Musical, das am 5. Juni 2020 Premiere feiert, wurden jüngst die Rollen vergeben. Seite 34

Foto: Mader

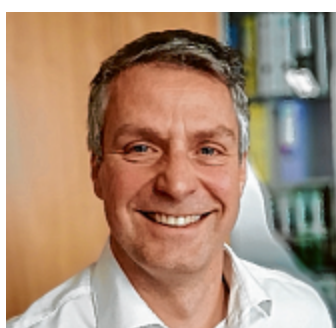
Bauprojekt stößt auf Widerstand

Wildermieming: Zuzugsdruck, Golfplatznähe, wechselnde Bauträger und steigende Grundstückspreise weckten die Angst vor einem „Ausverkauf“ bei zahlreichen Bürgern. An einer Lösung wird gearbeitet.

Von Thomas Parth

Wildermieming – ausverkauf. *tirol* – so lautet die Homepage der gleichnamigen Bürgerinitiative (BI) in Wildermieming. „Nach der Gemeinderatsitzung am 21. August, bei der ein Bebauungsplan beschlossen wurde, wollten wir uns als betroffene Bürger etwas breiter aufstellen“, informiert Martin Weber, der gemeinsam mit Dieter Schmid und Martin Czermak als Gründungsmitglied der BI verantwortlich zeichnet. Im kritisierten Anlassfall in Wildermieming (Bild) war zunächst eine Baumassendichte von 2,0 vorgesehen. Auch wäre die bestehende Einfamilienhaus-Struktur in Gefahr. Ein „Domino-Effekt“, dass sich mehrere Bauträger in Wildermieming einkaufen und Grundstücke für Einheimische unerschwinglich werden, wurde befürchtet.

Für eine breitere Resonanz sorgte neben dem Internetauftritt auch eine Unterschriftenliste, welche jüngst dem Wildermieminger Bürgermeister Klaus Stocker übergeben wurde. Die



Der Bürgermeister von Wildermieming, Klaus Stocker (l.o.): und Martin Weber (l.u.) von der Bürgerinitiative waren sich anfänglich uneins darüber, wie ein Bauträger dieses Haus (r.) plus Grund verwerfen darf.

Fotos: Parth



Unterschriftenliste sei ein Selbstläufer gewesen, wie Weber bestätigt: „Den Leuten brennt das Thema unter den Fingernägeln, weil sie Angst vor Großbauprojekten haben und nicht verstehen, was derartige Wohnblöcke einer Ge-

meinde wie Wildermieming bringen sollen.“

BM Stocker selbst ist zwar nicht von der Herangehensweise begeistert, hegt jedoch Verständnis für die Inhalte der Bürgerinitiative: „Mit uns kann man jederzeit über alle

Anliegen sprechen. Nach der Gemeinderatssitzung war uns klar, dass ein Beharrungsbeschluss des vorliegenden Bebauungsplans schwierig wird. Mit dem Vizebürgermeister und dem Bauträger haben wir uns zusammengesetzt,

um eine gemeinsame Lösung zu finden.“ Klar sei aus Sicht der Gemeindeführung, dass eine Bebauung des Grundstückes stattfinden darf. „Ich kann mir vorstellen, das Projekt auf einer Gemeindeversammlung der Bevölkerung

vorzustellen. Auch die Kritik, dass beim vorliegenden Projekt zu wenige Besucherparkplätze vorhanden wären, will der Bauträger annehmen und alles dafür tun, dass das Projekt verträglich wird“, versichert Stocker.

Jetzt sei zunächst der Gemeinderat am Zug. Das Gremium müsse beschließen, wie es mit den Einsprüchen gegen den Bebauungsplan umgeht, so BM Stocker. Er habe das Gespräch mit der Bürgerinitiative gesucht und werde sich um eine einvernehmliche Lösung bemühen.

Im Zuge der Diskussion ist ein alter Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 1998 „aufgetaucht“, von dem der aktuelle Gemeinderat keine Ahnung hatte, der jedoch noch Gültigkeit besitzt. Die Vereinbarung besagt, dass bei Wohnanlagen mindestens 75 Prozent der Wohneinheiten an Gemeindebürger vergeben werden müssen.

„Diesen Beschluss könnte man erneuern“, schlägt Weber vor. So weit will Stocker allerdings noch nicht gehen und „schon gar nicht dem Gemeinderat vorgreifen“.

Haimings Waale haben Geschichte

Die Chronik über die künstliche Bewässerung reicht zurück bis in das Jahr 1504.

Haiming – Am Samstag findet in Haiming der erste der beiden traditionellen Markttag statt. Der Apfelanbau in der Inntalgemeinde ist nicht zuletzt deshalb erfolgreich, weil man auf ein funktionierendes Bewässerungssystem zurückgreifen kann. Dieses hat eine lange Geschichte. Und die Historie der Waale in Haiming wurde nun aufgearbeitet und kürzlich an Bürgermeister Josef Leitner übergeben.

Grundlage der Forschung ist die Doktorarbeit von Walter Zaderer aus dem Jahr

1950, der die künstliche Bewässerung zwischen Zams und Kematen erforscht hatte. Darauf aufbauend haben sich der pensionierte Historiker Werner Holzner und der ehemalige HTL-Lehrer Burghard Fiechtner mit der Haiminger Waalgeschichte befasst. Auch Zaderers Sohn Peter war in die Neuaufnahme der Waalsysteme eingebunden.

Zwischen Nauders und Kematen sind 350 Waale erfasst. „Die Haiminger Waalanlagen reichen bis Anfang des 16. Jahrhunderts zurück“, erklärt

Holzner. „Bereits 1504 wurde das für das Haiminger Trockengebiet dringend benötigte Nass aus dem Stuibenbach in der Ebene über die Waale nach Haiming geleitet, 1538 wurde ein zusätzlicher Tragwaal gemeinsam mit Silz errichtet.“ Auch Fiechtner unterstreicht die Pionierleistungen: „Da der Bedarf an Nutzwasser laufend anstieg, wurde im Jahre 1616 das Wasser zusätzlich aus der Ötztaler Ache abgeleitet.“ Dieser Waal leitete das Wasser in die Fraktionen Riedern und Unterriedern, ein Großteil floss in das „Toalhäusl“, wo die Aufteilung zwischen Haiming (1/3) und Silz (2/3) erfolgte.

Eine weitere große Baumaßnahme erfolgte in den Jahren 1947 bis 1952, als an der Ache bei den Brunauer Feldern ein Stauwerk errichtet wurde. Das Wasser wird seitdem durch den Amberger Stollen in die Haiminger Waale geleitet.

Die einzelnen Verläufe der vier Tragwaale, die während der 446 Jahre gebaut wurden, haben Holzner und Fiechtner auf historischen Karten und Beschreibungen ausfindig gemacht, sind alle abgegangen, haben sie mittels GPS vermessen und neu kartiert. BM Josef Leitner, Hubert Wammes als Obmann der Bewässerungsgenossenschaft Haiming-Silz West und Ortschronist Manfred Wegleiter zeigten sich von der Arbeit der beiden „Waalforscher“ beeindruckt. (TT)



Historiker Werner Holzner (r.) übergab die aufgearbeitete Haiminger Waalgeschichte an BM Josef Leitner (2. v. r.) im Beisein von Hubert Wammes, Peter Zaderer und Burghard Fiechtner (v.l.).

Foto: Wegleiter



Zauberer Robert Ganahl verblüffte Groß und Klein.

Foto: Imster Bergbahnen

Adlerfest fand vor allem in den Hütten statt

Hoch-Imst – Gemeinsam mit Imst Tourismus und Wirten luden die Imster Bergbahnen am Sonntag zum 12. Adlerfest. Das Wetter meinte es allerdings nicht gut mit den Organisatoren – ein Großteil des Programms musste abgesagt werden. Das schreckte aber viele Besucher nicht ab, nach Hoch-Imst zu kommen. In der Untermarkter Alm sorgte Zauberer Robert Ganahl für

beste Stimmung, vor der Hütte zeigten die Vierbeiner der Rettungshundbrigade Imst, was sie draufhaben, und beim Schauschnitzen erlebten Interessierte die Entstehung einer tierischen Holzskulptur. Bernhard Schöpf, Geschäftsführer der Imster Bergbahnen, und Florian Doblander von Imst Tourismus hoffen im nächsten Jahr „auf besseres Wanderwetter“. (TT)



Aufwachen!

GAS vom regionalen Anbieter: ohne Bindung • mit Förderung T 0512 22 777 / gutmann.cc

GUTMANN
Hier versorgen wir.

TONI

Bloaß no Herzoge

„Scheah, dass es a no solche Probleme gibt. Der schwedische König Carl XVI. Gustaf wirft di halbe Familie ausm Königshaus. Warn oafach z'viele. Ihre Herzogs- und Herzoginnentitel dearfns aber behalten.“



KURZ ZITIERT

„Mädchen werden schon früh in stereotype Geschlechterrollen gepresst.“

Viktoria Heiserer-Gruber

Die Expertin vom KIZ – Kriseninterventionszentrum sieht Handlungsbedarf.

ZAHL DES TAGES

75

Prozent der Wohneinheiten eines Bauträgers sind an Wildermieminger zu verkaufen; so ein Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 1998.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38
Kinoprogramm Seite 39
Wetter und Horoskop Seite 40

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto